

Furry Friendship met bloody Love

Von Envy-san

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Kapitel 1: Prolog | 2 |
| Kapitel 2: Fauchen | 8 |
| Kapitel 3: Kaminrote Augen | 11 |

Kapitel 1: Prolog

Mich nach allen Seiten umsehend bemerkte ich das es keinen Ausweg mehr für uns gab. Sämtliche Fluchtwege waren bereits abgeschnitten und sie hatten uns umzingelt. So ein verdammter Mist!

“Siehst du Anna? Wenn wir bis Morgen mit dem Jagen gewartet hätten wäre uns das alles hier entgangen!” kam es in einem lieblichen Singsang von meiner ´rechten Seite gezwitschert.

Mit einem leisen Knurren und einem wütenden Blick wand ich mich meiner besten Freundin zu, die mir aller Wahrscheinlichkeit nach der Teufel persönlich geschickt hatte den sie stellte so was wie meinen ganz persönlichen Pechmagneten dar, die neben mir stand und meinen Blick mit vor Aufregung und Glück strahlender Mine erwiderte.

Wieder ein Mal hatte sie es geschafft sich in eine extrem heikle Lage zu versetzen und mich gleich mit rein zu ziehen. Nicht das ich mich nicht schon längst dran gewohnt hätte aber die momentane Situation überstieg wirklich alles was wir bisher zu meistern hatten, besser gesagt nur ich den für Charlotte, eben erwähnter Pechmagnet, war jede noch so miserable Lage oder Gefahr ein einziger Spaß! Wenn das wirklich so wäre hätte ich seid ich sie kennen gelernt hatte, und das war schon ein Weilchen her, mit einem Dauergrinsen durch die Gegend laufen müssen. Bin ich aber nicht! Also muss ich folgende Gleichung verbessern: Anna + Charlotte + Gefahr = Spaß (falsch!)

Korrektur : Anna + Charlotte + Gefahr = ne Menge Arbeit und Stress für Anna (Korrekt)

Jetzt muss ich nur noch meiner besten Freundin die richtige Lösung eintrichtern und in mein Leben kehrt endlich wieder Ruhe und Frieden ein!

Memo an mich selbst: 1, Mich besser auf unsere Feinde konzentrieren 2, Charlotte nicht schlagen! Jedenfalls nicht in diesem Moment... später aber auf jeden Fall! Warum? Ganz einfach. Es wird niemals Ruhe und Frieden in meinem Leben geben, schließlich hab ich ja einen ganz persönlichen Pechmagnet und der ändert sich nicht mal wenn man auf ihn einprügelt! Gott weis ich hab's versucht... so oft!

+-+

Zurück zum Thema.... Okay... vllt wäre es besser ich würde euch erst mal erklären WER genau ich eigentlich bin, WER Charlotte ist, das ist wichtig denn falls sie euch irgendwann mal über den Weg läuft solltet ihr schnellstens das weite suchen (also ist es am besten ihr wist wie ihr sie schon von weitem ausmachen könnt!) WIE ich zu der eher zweifelhaften Ehre kam Charly (ihr Spitzname...) meine beste Freundin nennen zu dürfen, WARUM ich nicht wie jeder Teenager in diesem Moment zu Hause rumlungerte und meiner Mutter auf den Keks ging und WIE ich besser gesagt wir in diese, noch mal zur Erinnerung wir sind von nem Haufen Verrückter umzingelt die uns an den Kragen wollen (ursprünglich nur Charly aber sie hat ihr Talent mich mit in die Sch... zuziehen mal wieder hervorragend genutzt!) und werden in wenigen

Augenblicken wahrscheinlich nicht mehr Leben, Situation geraten sind.

Dazu muss ich zurück gehen ins Jahr 1994. Damals war ich süße Acht, voller Unschuld und Naivität! Ein lieber, süßer, kleiner Fratz eben! Das alles sollte jedoch bald Geschichte sein! Denn noch an meinem aller ersten Schultag begegnete ich einem anderen, fast gleichaltrigen, Mädchen.

Die meisten von euch werden sich wahrscheinlich denken können wer das war, für die Geistig etwas eingeschränkten die jetzt vor dem Bildschirm sitzen und nicht wissen wenn ich mein, nenne ich ihren Namen! Charlotte Kleber. Der Name kommt sicher daher weil man kein Mitglied dieser Sippe, hat es sich ein mal an dich gehaftet, jemals wieder los wird! Gott weis ich hab's versucht... so oft!

An diesem Mädchen war erstmal nichts Schlimmes. Dunkelbraune, glatte Haare; langweiliger, aber zu der Zeit voll in Mode, Pony, Braun-grüne Augen, blasses Gesicht, flach wie ein Brett (in dem Alter aber völlig normal... hab ich mir jedenfalls sagen lassen), schwächlicher, dürrer Körper und das alles steckte in einem ätzenden, leider aber auch zu dieser Zeit voll in Mode (jedenfalls da wo ich damals gewohnt habe), Rosablümchenrüschenkleid*.

Und auch charakterlich war sie sonst nicht weiter auffallend... jedenfalls nicht auf den ersten Blick!

Aber ich wusste ja schon damals das man Mädchen nicht in solche Sachen stecken sollte. Das kann nicht gut gehen! Rosablümchenrüschenkleiderträgerinnen** sind die Rosablümchenrüschenkillerinnen von Morgen!

Und da ich das damals wusste und ein braves Mädchen war und nicht mit Kindern spielte die mir, und auch allen anderen, suspekt waren beachtete ich Charlotte auch nicht weiter.

Auch als sie ungefähr drei Jahre später damit begann allerlei Unsinn zu machen und sich im Religionsunterricht neben mich setzte und mir meistens das halbe Ohr abquatschte, hin und wieder auch das Ganze (ab diesem Jahr musste meine Mum mich regelmäßig zum Arzt bringen) und immer wieder versuchte meine Aufmerksamkeit auf sich zuziehen... Ich blieb standhaft und ignorierte sie eisern weiter! Höchstwahrscheinlich hab ich mir damit zwei ganze weitere Jahre Stress und Ärger erspart musste sie jedoch damit bezahlen das mir sämtliche Quatschtanten und Zicken auf den Senkel gingen! Ich trug damals zwar immer Schuhe mit Klettverschluss aber das ist nicht wirklich relevant!

Nach besagten zwei Jahren war mein Glück dann offenkundig aufgebraucht denn mein langsam immer offensichtlicherer Hang zum... nun nennen wir es jetzt mal 'Dunklen' machte mich zur Zielscheibe meiner nun nennen wir sie mal 'Freundinnen'. Als ich mich dann mitten im fünften Schuljahr in einer Toilette eingesperrt wieder fand, die mit Klopapier und Flüssigkleber von meinen Kameradinnen neu tapeziert war (Kleiner Tipp für Leute die es nachmachen wollen: Es sieht Sch... aus!) und nicht wusste was ich mit der mir geschenkten Zeit anfangen sollte begann ich einfach damit ein wenig vor mich hin zu singen, vielleicht hat mich auch nur einfach die Heulerei aus der Nachbarkabine gestört ich weis es nicht mehr.

Es war sicher schon... 1 Minute vergangen als meine 'Nachbarin' an die Trennwand klopfte und mich somit dazu brachte mit dem singen aufzuhören. "Weist du ich find deine Stimme ja wirklich schön aber könntest du bitte etwas fröhlicheres singen? Mir geht's grad nicht so gut und ich persönlich bin nämlich auch der Meinung das Heidi in die Berge, und nicht in irgendein Abflussrohr, gehört!"

Ich erkannte Charlys Stimme natürlich sofort wieder, schließlich war diese Stimme es gewesen die mir wiederholt mein rechtes Ohr oder Teile davon genommen hatte, und wunderte mich damals warum sie so seltsam zittrig klang. (Charly: 'Ich hab geweint du dumme Kuh!'/ Das sagt sie mir heute!)

Einfältig wie ich war, und auch vergesslich, fragte ich natürlich nach. Damit nahm das Übel im Grunde seinen lauf. Auch wenn Charlotte irgendwann damit anfing das Übel in Freundschaft umzubenennen!

Da es ab dem verhängnisvollen Gespräch und der daraus entstehenden Freundschaft mit meinem Gesellschaftlichenstatus nur noch bergab ging mache ich einen 'kleinen' Zeitsprung von vier Jahren.

Nur um euch eine Möglichkeit zugeben zu verstehen warum wir, ich und Charlotte, in der Schulhirarchie

immer weiter abgesunken sind und schließlich die unterste Schicht der 'uncoolen' bildeten.

Punkt eins: Wir trugen überwiegend schwarz. (Vielleicht wissen ein paar von euch wie das ist in einer Schule , in die Kinder gingen die überwiegend vom Land oder aus der Kleinstadt kamen, völlig in schwarz rum zulaufen.)

Punkt zwei: Zu den schwarzen Sachen kommt zusätzlich noch dunkle bis schwarze Schminke.

Punkt drei: Wir hatten sonst keine Freunde und verhielten uns für die anderen auch höchst sonderbar. (wir begrüßten uns oft mit einem Kuss auf den Mund, Charlotte setzte sich meistens AUF mich anstatt neben mich, wir fingen im KZ in Dachau plötzlich an zu lachen und bekamen uns nicht mehr ein, usw...)

Punkt vier: (das ist jetzt wahrscheinlich das entscheidende) Charlotte hatte für sich entschieden das sie die Aufgabe hatte die Schule jede Woche mit einem neuen Streich aufzumischen. Hier ein paar Beispiele:

- Klowände mit Filzstiften anmalen
- Lehrerautos mit Schlamm beschmieren
- Mit einer geladenen Wasserpistole in die Schule kommen und die Erstklässler nass machen. (Dafür das die so kurze Beine hatten waren die verdammt schnell!)
- Und die Direktorin, das ist mein persönlicher Lieblingsstreich und ich gebe zu dabei hab ich sogar freiwillig mit gemacht, auf der Abschlussfeier zu küssen. Auf den Mund! Die gute Frau war so schockiert das sie den Mund nicht rechtzeitig zugemacht hat und Charly hat das natürlich schamlos ausgenutzt! Ich stand zufällig daneben und hatte einen Fotoapparat in der Hand...

Mit diesem Finale beendeten wir also die Hauptschule. Danach hieß es dann erst mal nichts tun. Wir hatten zwar Beide Bewerbungen an alle möglichen Ausbildungsplätze geschrieben aber bekamen fast ebenso viele Absagen. Mich hat es nicht wirklich gejuckt und Charlotte war über die viele Zeit die sie mit mir verbringen konnte dankbar.

Weitere zwei Jahre später, 2005 also, hatte ich mir mit einigen Nebenjobs einen kleinen Notgroschen zusammen gespart und Charlotte ein recht großen Sümmchen an Geld von ihrer verstorbenen Großmutter geerbt und schon fast bei mir eingezogen. Es war der Morgen nach meinem neunzehnten Geburtstag an dem sich mein persönlicher Pechmagnet plötzlich nicht wie angekündigt bei mir meldete. Erst war ich ganz froh darüber da ich somit Zeit hatte mich von meinem ersten richtigen Kater zu erholen. (Wer's schon mal hatte weis wie's is) Als sich die Funkstille allerdings auf zwei volle Tage ausdehnte wurde ich allerdings doch langsam unruhig. Die meisten anderen hätten dann wohl ihre Eltern angerufen um Die über den verbleib ihrer Kindes auszuquetschen allerdings wusste ich das dass nichts bringen würde, da Charlys Eltern des öfteren entweder vergaßen das sie ein Kind hatten oder sie sich das Wissen einfach mit ein wenig Alkohol aus dem Hirn spülten.

Und hier beginnt 'unsere' Geschichte eigentlich erst.

+--+

Mit einem wütenden Zungenschnalzer und einer seltsamen Unruhe im Bauch stapfte ich durch mein Zimmer, mein Handy zum wiederholten Male vom Schreibtisch nehmend und auf den Wahlwiederholungsknopf drückend. Innerlich immer wieder bis zehn zählend wartete ich darauf das meine beste Freundin endlich an ihr Handy ging und mir sagte wo sie war und warum sie sich seit fast drei Tagen nicht mehr bei mir meldete.

Der Gewünschte Gesprächsteilnehmer ist zur Zeit-... mit einer geübten Daumenbewegung brachte ich mein Handy zum schweigen. Offensichtlich wollte meine Freundin also nicht mit mir reden und mich auch nicht sehen. Zu ihrem Pech würde ich mich von ihrer Ignoranz meinen Anrufen gegenüber nicht beeindrucken lassen.

Mal überlegen... wo könnte sie sein? Auf dem Spielplatz?...

Ich schüttelte den Kopf und sah nach draußen. Es war bereits dunkel und damit vielen alle Spielplätze und Verstecke aus die nicht zufällig in hell erleuchteten Räumen lagen.

...Charlys Angst vor der Dunkelheit schränkt die Suche natürlich ein aber bei ihr weis man nie ob sie nicht vielleicht irgendwo rum lungert und einfach darauf wartet das ich sie finde...

Ich wand mich vom Fenster ab und blickte auf die einzige Wand meines Zimmers an der etwas hing. Es war ein Bild von uns Beiden. Eins der wenigen die existierten.

Wir hatten es auf der Abschlussfeier von uns schießen lassen. Sie schenkte der Person hinter der Kamera ein strahlendes Lächeln und umarmte mich dabei fest von hinten. Ihre Haare waren schwarz und kurz, standen in alle Richtungen ab und befanden sich so im totalen Kontrast zu dem violetten Spagettiträgerkleid das ihr in einem schlichten Schnitt bis zu den Knien ging. Das Kleid war damals mein verfrühtes Geburtstagsgeschenk an sie gewesen und sie hatte mir im Gegenzug einen schwarzen

Damenanzug aufs Auge gedrückt. Sie fand so was an mir ziemlich sexy, wie sie immer betonte.

Um mich ihr anzugleichen hatte Charly mich wenige Tage vor der Feier mit in die nächste Stadt gezerrt und mich dazugenötigt mit ihr shoppen zu gehen.

Kurz bevor die Geschäfte schlossen hatte sie schließlich eine Bluse gefunden die nicht nur die selbe Farbe wie ihr Kleid aufwies sondern auch aus dem gleichen Material gefertigt war. Seide!

Natürlich bestand sie auch darauf mir die Haare machen zu dürfen! Auch hier beteuerte sie immer wieder das sie meine langen Haare einfach nur sexy fand. Ich stritt das aber immer ab und versuchte sie davon zu überzeugen das hüftlanges Haar einfach nur anstrengend war und ich es mir endlich kürzen lassen müsste, wenn ich nicht riskieren wollte dauerhafte Rückenprobleme zu bekommen. Denn zu meinem schweren Haaren kamen noch zusätzlich zwei weitere C Gewichte! Sie ließ sich nicht überzeugen! Also war ich an diesem Abend einem schwarzen Damenanzug mit violetter Seidenbluse gesteckt worden, meine Haare auf Hochglanz gebürstet und in einem weichen Zopf über meine Schulter geworfen worden. Die hochhackigen Schuhe blieben mir Gott sei dank erspart da ich sowieso schon einen halben Kopf größer als Charly war.

Mit einem Seufzer wand ich den Blick von dem Bild und ging zu meinen Kleidertaschen. In den letzten Jahren hatte ich eine ausgeprägte Abneigung gegen kleine Räume und Heizungen entwickelt die mich dazu veranlasste nicht nur meinen Kleiderschrank aus meinem Zimmer zu verbannen sondern auch meine Heizung auf Null zu drehen. Dadurch war ich zwar gezwungen worden Charlottes Eisfüße an meinen Waden zu ertragen aber bei meiner unnormale hohen Körpertemperatur war das immer nur in den ersten paar Minuten ein Problem gewesen.

Mit gezielten Handgriffen fischte ich aus dem Durcheinander von Kleidungsstücken ein altes aber sauberes T-Shirt, eine Jeans und ein paar Socken. Ich zog mich um und blickte dann auf die Winterjacke die meine Stiefmutter mir aufs Bett gelegt hatte. *Ich brauch sie zwar nicht aber so wie ich Charly kenn läuft sie ohne Jacke rum und friert sich grad ihren Hintern ab.*

Meine Entscheidung stand. Ich schnappte mir meine Jacke, klemmte sie mir unter den Arm und schob mir anschließend mein Handy in die Hosentasche.

Da ich an diesem Wochenende allein zu Hause war krallte ich mir vor der Haustür noch den Türschlüssel, schlüpfte in meine alten Sportturnschuhe und machte mich dann auf die Suche nach meiner besten Freundin.

~~~~~

So das war der Prolog.

Hoffe es hat euch gefallen und ihr schreibt mir fleißig!

\* : Ja ihr habt richtig gelesen... das ist EIN Wort! Ich war selbst ganz irritiert als mein Wordprogramm mir das nicht rot unterstrichen hat! Sachen gibt's!

\*\* auch das ist mir nicht rot unterstrichen worden! Ich zweifle aber langsam am Verstand meines PC's!

## Kapitel 2: Fauchen

“Charly? Bist du hier?”

Suchend blickte ich mich in der alten Scheune, die Charlotte und ich oft als geheimen Treffpunkt genutzt hatten, um. Nichts! Auch hier war sie nicht und es gab nur noch zwei weitere Orte die ich noch nicht aufgesucht hatte um meine Freundin zu finden.

Langsam machte sich in meinem Inneren nicht nur ehrliche Sorge sondern auch eine gewisse Frustration und Wut breit. Wo zum Teufel trieb sich diese dumme Göre rum? Und warum konnte ich, ihre beste Freundin und einzige wirklich vertraute Person, nicht finden?!

Gerade wollte ich mich wieder dem Ausgang zuwenden als mein Handy damit begann mir Will Smiths ‘Men in Black’ vorzuspielen. Hastig fischte ich das vibrierende schwarze Ding aus meiner Hosentasche und öffnete die gerade angekommene SMS. Gespannt wartete ich darauf das die Nachricht geöffnet wurde.

Als ich die Werbung erkannte, ein blasses männliches Model lächelte mir strahlend entgegen, erschrak ich selbst über das wütende Fauchen das tief aus meiner Kehle zu kommen schien. Verwirrt schüttelte ich meinen Kopf und umschloss mit meiner noch freien Hand meine Kehle.

*Das kann unmöglich ich gewesen sein!*

Skeptisch sah ich mich in der Scheune um. Vielleicht war hier doch irgendwo eine Katze? Aber im Grunde war es unmöglich. Es gab nur zwei Möglichkeiten in die Scheune zu gelangen, ein Fenster das direkt unterhalb des Dachs lag und die Tür durch die ich gekommen war. Eine Katze konnte also unmöglich in die Scheune gekommen sein, das Fenster lag außerhalb ihrer Reichweite und um die Tür zu öffnen musste man oft etwas Gewalt anwenden da sie klemmte.

Vielleicht hatte sich das Fauchen in meinen Ohren auch nur schlimmer angehört als es eigentlich war?

Das musste es sein.

*Ich bin sicher nur etwas überspannt wegen Charlie!*

Ein mal tief durchatmend schwebte mein Daumen bereits über der Löschungstaste meines Handys, das als mich die plötzliche Erkenntnis wie ein Blitz traf. Der Fremde Kerl der meiner besten Freundin seit Wochen nachstellte und sich im Gasthaus des Ortes eingenistet hatte, war Zeitgleich mit Charlotte verschwunden!

*Der kam mir schon von Anfang an komisch vor! Unsympathisch und unhöflich war er auch noch!*

Wieder entkam mir ein wütendes Fauchen. Ich ignorierte es, Charlotte zu finden war

wichtiger als Gedanken an meine Halluzinationen in spe zu verschwenden!  
Was ich allerdings weder ignorieren noch erklären konnte war der heiße Zorn in meinem Inneren der langsam begann meinen gesamten Körper aufzuheizen. Es war als hätte der Gedanke allein, an das geradezu perfekte Gesicht des blassen Mannes, ausgereicht um ein in mir schlummerndes Tier zu wecken.

*Ich schwöre wenn dieser arrogante Bastard ihr auch nur ein Haar krümmt....!*

Ein Horrorbild nach dem anderen flog an meinem inneren Auge vorbei. Übelkeit klettert meinen Hals hinauf und eine kalte Faust umschloss mein Herz. Ich wusste das es besser gewesen wäre mich zu beruhigen und sofort zur Polizei zu gehen aber ich konnte es einfach nicht!

Die Angst um die einzige Person die mir etwas bedeutete, seid dem Tod meiner leiblichen Mutter, ließ mich den 2km Marsch zum Gasthaus in unglaublicher Geschwindigkeit zurück legen.

In Gedanken völlig auf meine Freundin konzentriert bemerkte ich noch nicht einmal das ich völlig normal atmete. Das wäre schon für Leute die täglich Sport machten ungewöhnlich aber bei mir sollte es ausgeschlossen sein! Ich war ein typischer Stubbenhocker und Faulpelz, was Sport betraf!

Nachdem ich in das doch schon recht renovierungsbedürftige Haus aus roten Backsteinen gestürmt, alle Leute die mir entgegen kam nach Charlotte und dem Fremden befragt hatte und am Ende mit nicht wirklich viel neuen Informationen wieder hinaus getrottet war, stieg mir plötzlich ein Ekel erregender Geruch in die Nase. Er war zwar nur schwach aber trotz allem sah ich mich verstollen nach einer geeigneten Kotzecke um.

Erstaunt stelle ich dann allerdings fest das meine Hände wie verrückt zu zittern begonnen hatten.

*Nanu? Mir ist doch gar nicht kalt...?!*

Ich wand mich in die Richtung aus der der Geruch gekommen war und bereute es augenblicklich. Schnell hielt ich mir Nase und Mund zu und funkelte den Wald, der auf der anderen Straßenseite begann, finster an.

Ich war mir zu hundert Prozent sicher das dass was ich da roch, und das mir gleichzeitig die Schleimhäute zu verätzen drohte, aus dem Wald kam.

Mein Instinkt sagte mir das ich nur dem beißenden Geruch folgen musste um meine Freundin zu finden, das 'Tier' in mir schien geradezu begeistert von der Idee zu sein, aber mein Verstand war vehement dagegen. In den letzten paar Jahren waren immer mal wieder junge Mädchen verschwunden und nie wieder aufgetaucht.

*Und was ist wenn Charlotte auch bald auf dieser Liste steht?...*

Wieder legte sich die kalte Faust um mein Herz. Ich schüttelte energisch den Kopf. Nein! Solange ich es verhindern konnte, solange auch nur ein Funke Leben in mir steckte würde ich nicht zulassen das Charly etwas zustieß!

Ohne einen Gedanken an das nahende Auto zu verschenken, das sich mir mit hoher Geschwindigkeit näherte, begann ich zu laufen.

Kurz bevor ich den Waldrand erreicht hatte hörte ich wie die Tür eines Autos geöffnet wurde und ein offensichtlich wütender Mann sehr blumige Flüche ausstieß, die meisten galten wohl meiner Wenigkeit.

Aber das störte mich nicht, ich war Beleidigungen gewohnt und noch immer hatte das finden meines Pechmagneten oberste Priorität.

*Keine Angst Charlie! Ich bin bald bei dir und rette dich!*

Leider wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht das ich meiner Freundin nicht mehr helfen konnte. Denn das was der Fremde ihr bereits angetan hatte konnte niemand wieder rückgängig machen.

## Kapitel 3: Kaminrote Augen

Es kam mir vor wie eine Ewigkeit die ich nun schon durch diesen Wald lief. Es war nicht so das ich eine Pause gebraucht hätte oder mir etwas weh tat vom vielen laufen, was eigentlich normal gewesen wäre, viel mehr wuchs in mir eine schier abnormale Ungeduld und Angst.

Gleichzeitig genoss ein Teil von mir auch einfach nur durch den Wald zu rennen, den Wind in den Haaren und den frischen Duft von feuchtem Moos und Holz.

Dann wurde der Duft der mich hier her geführt hatte plötzlich um einiges stärker und vermischte sich gleichzeitig mit zwei weiteren. Das eine, und das konnte ich mit zweihundertprozentiger Sicherheit sagen, war Charlottes Erdbeerparfüm und das zweite eindeutig ihr Blut.

Als diese Erkenntnis jedoch zu meinem Gehirn vordrang stoppt ich das erste Mal seit Stunden und starrt leicht schockiert zu dem vor mir liegenden, immer dichter werdenden, Dickicht.

*Bitte nicht! Bitte lieber Gott lass ihr nichts zugestoßen sein! Ich flehe dich an!*

Weiterhin darum flehend das meiner Freundin nichts zugestoßen war näherte ich mich langsam den Sträuchern vor mir. Ein leises Wimmern ließ mich zusammen fahren und das kurz darauf folgende erstickte Schluchzen, beides konnte ich eindeutig meiner Freundin zuordnen, mich völlig in der Bewegung einfrieren.

Ich wagte es für einen kurzen Moment nicht einmal zu atmen als die leise gewimmerten Worte, die meine Freundin wie ein Mantra immer wieder vor sich hin murmelte, zu mir durchdrangen.

“Das ist nicht passiert! Das ist nicht passiert! Das ist nicht passiert!...”

Ich schloss gequält die Augen.

„Oh Charly!“

Die Worte waren nicht mehr als ein gequältes Flüstern gewesen aber kaum hatte ich sie ausgesprochen schon verebbte das Wimmern meiner Freundin.

„Anna? Bist du`s? Bist du hier? Anna!?“

Zögerlich hob ich die Hände, schob einige der dicht beblätterten Äste aus dem Weg und trat durch den von mir erschaffenen Durchgang.

Und dort stand sie!

Das rabenschwarz gefärbte Haar, das ihr inzwischen wieder bis zu den Schultern

reichte, war völlig zerzaust und unzählige kleine Zweige, Blätter und Beeren (?) hatten sich darin verfangen. Ich vermutete das sie bis gerade eben auf dem Boden gelegen haben musste.

Die Sachen die sie trug sahen sogar noch schlimmer aus als ihre Haare. Von der einmal zart Rosafarbenen Jeans und dem Kanariengelben T-Shirt war durch die dichte Kruste aus Schlamm, Erde und Dreck nicht mehr viel zu erkennen. Auch die violetten Sneakers waren arg in Mitleidenschaft gezogen worden.

Am meisten entsetzte mich jedoch ihr Gesicht. Eine Mischung aus Schmerz und Traurigkeit ließen das zierliche Mädchen, das keine 5 Meter von mir entfernt stand, unglaublich verletzlich wirken und entstellten ihr eigentlich sehr hübsches Gesicht völlig.

Man hätte meinen können sie wäre ein kleines Kind das seine Mutter verloren hatte und nun nicht wusste wohin.

Ich spürte wie mir eine Tonnenschwere Last von den Schultern fiel.

*Sie lebt! Großer Gott sie lebt noch! \**

Ein sanftes Lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus und ich hob meine Arme. Sie verstand und lief mit einem erneuten Schluchzer auf mich zu.

Als sich ihre Arme um meinen Nacken schlangen und sie sich mit ihrem gesamten Gewicht von 65 kg gegen mich warf geriet ich ins wanken und fiel nach einigen Sekunden des verzweifelten Balance halten hinten über.

Charlotte störte das sichtlich wenig den weder lockerte sie ihren Schraubstock artigen Griff, seid wann hatte sie soviel Kraft(?) noch machte sie Anstalten sich von mir herunter zu rollen.

Die Augen verdrehend und ihren Haarschopf zärtlich anlächelnd legte ich nach einigen Augenblicken auch meine Arme um sie, zuckte allerdings fast sofort danach zurück. Sie war eiskalt! Und Hart!

Wie lange hat sie den hier draußen herumgelegt?

Seufzend schnappte ich mir die Jacke, die ich eben fallen gelassen hatte, und legte sie dem Mädchen auf mir provisorisch um.

“I-Ich dachte... ich s-seh dich nie mehr! I-Ich hatte solche Angst das-!”

Der zierliche Körper meiner besten Freundin wurde von leisen Schluchzern geschüttelt und noch immer krallte sie sich schmerzhaft mit ihren Händen an mir fest. Ich ignorierte den Schmerz und streichelte ihr abwechselnd über den Rücken und den Hinterkopf.

“Ist schon gut! Ist schon gut! Es ist alles in Ordnung! Ich bin ja da ich pass auf das dir niemand mehr was tut! Ich kümmere mich um dich!”

“Ach...ist das so?”

Beinahe in der gleichen Sekunde, wie ich diese Stimme vernahm, spürte ich wie

Charlotte von mir herunter gerissen wurde und jemand mich an meiner Schulter nach oben riss.

“Ahggrrrr....!” Die eisigen Finger die sich in meine Schulter bohrten hatten ohne Probleme den Stoff meines Shirts und die oberste Schicht meiner Haut durchdrungen. Deutlich spürte ich wie mein Blut unter den Fingern des Fremden, es war tatsächlich der Kerl aus dem Gasthof, hervor quoll und den Stoff meines T-Shirts rot färbte. Mit Mühe gelang es mir mein rechtes Auge soweit aufzubekommen das ich den Mann vor mir ansehen konnte.

Das erste was mir auffiel waren seine unnatürliche Blässe und die Karminroten Augen die er unverwandt auf mich gerichtet hielt und die vor sadistischer Freude zu leuchten schienen. Es machte ihm ganz offensichtlich Spaß mich zu quälen.

“Ich dachte eigentlich das man uns hier nicht finden würde...” Die Stimme des Fremden war weich und passte so gar nicht zu seinen grausamen roten Augen. “...Ich hab mich wohl getäuscht.... kihihihih!” Die kalten Finger krümmten sich um einige Millimeter mehr und schoben sich damit noch weiter in meine Schulter. “Wie hätte ich den ahnen können das dieser kleine Leckerbissen...” Er nickte leicht mit dem Kopf nach links und machte mir so klar das mit Leckerbissen wohl Charlotte gemeint sein sollte. “...ein persönliches Wachfellknäuel hat!? Aber das macht nichts! Wir werden sowieso nicht mehr lange hier sein!”

Ich atmete scharf ein. Ein großer Fehler!

Der widerliche Gestank der mich zu meiner Freundin geführt hatte schlug mir mit einer solchen Heftigkeit entgegen das ich für einen kleinen Moment befürchtete ich müsse mich übergeben. Gleichzeitig allerdings passierte noch etwas anderes. Eine Mischung aus Zorn, Hass und Hitze breitete sich in meinem Inneren aus und löschte den pochenden Schmerz, der sich von meiner Schulter langsam durch meinen gesamten Körper gezogen hatte, einfach aus.

Nur am Rande nahm ich wahr wie mein Körper von neuem anfang zu zittern und der Fremde überrascht die Augen aufriss und mich dann mit einem wütenden Knurren von sich warf. Die erneute Schmerzenswelle die durch meinen Körper schwappte, als ich auf dem Waldboden aufprallte, wurde wie das fortwährende Knurren des Fremden und die Stimme meiner verzweifelten Freundin einfach von der Hitze, die sich nun in jeder Zelle meines Körpers zu befinden schien, verschluckt.

“Anna!”

Ich wand mich auf dem Boden und heulte auf. Die Hitze hatte nun offensichtlich ihren besten Freund, einen reißenden Schmerz, gerufen.

Inzwischen fühlte ich mich als ob jemand mich von innen mit einer glühenden Geflügelschere zerstückeln würde.

“Anna!” Für einen Augenblick war Charlottes Stimme ganz nah, so als würde sie über mir knien. “Dummes Ding! Wenn du dich nicht von ihr fernhältst wird sie dich töten!”

Die Stimme des Mannes

hatte jede Weichheit verloren und klang nun mehr wie ein gezischtes Knurren. "Ich hätte nie vermutet das deine Verwandlung die Umwandlung dieses Mädchens so beschleunigen würde!"

*Wovon redet dieser Bastard denn da? Verwandlung? Umwandlung? Ist der ein Hobbyzauberer oder was!... Gott verdammt tut das weh!*

Wie durch einen Schleier nahm ich wahr wie der Mann mit den hellbraunen Haaren meine Freundin von hinten an den Hüften packte und mit sich zerrte. Vergeblich versuchte Charlie sich zu wehren. "Lass mich los du Monster! Anna würde mir nie was tun! Niemals! Sie-"

Der nächste Satz meiner Freundin wurde durch einen lauten Knall, einen darauf folgenden dumpfen Aufprall und dem Geräusch von berstendem Holz unterbrochen.

Mühsam öffnete ich die Augen und schnappt nach Luft.

Mit wütenden funkelnden Augen stand der Fremde keine sieben Meter von mir entfernt und blickte mit einem höhnischen Lächeln auf meine Freundin nieder, die er soeben gegen ein paar Jungbäume geworfen hatte. "Du dummes naives Ding! Deine Freundin ist ein Tier! Ein Monster!"

"Das ist nicht wahr! Anna ist-"

Wieder wurde meine Freundin von einem lauten Knall unterbrochen. *Wird das jetzt etwa zur Gewohnheit? Ich verrecke hier und der hat nichts besseres zu tun als meiner Freundin ein paar zu knallen!* Mit übermenschlicher Geschwindigkeit war der Fremde plötzlich vor Charlotte aufgetaucht und hatte sie mit einer saftigen Ohrfeige zum schweigen gebracht.

Mein persönlicher Pechmagnet hielt sich die Wange. „Widersprich mir gefälligst nicht du billiges Flittchen!“ Ein leises Schluchzen drang zu mir durch und es war mir als würde dieser Schluchzer einen Hebel in mir umlegen.

Die Hitze und der Schmerz in mir stiegen noch einmal um ein vielfaches an, ich schrie auf vor Schmerzen und das letzte was ich wahrnahm war ein lautes Reisen, als ob jemand ein Bettlacken auseinander reisen würde.

Es war fast so als würde ich die folgenden Ereignisse wie durch ein schmutziges Fenster beobachten.

Charlotte:

Gepeinigt hielt ich mir meine schmerzende kalte Wange. „Widersprich mir gefälligst nicht du billiges Flittchen!“ James Stimme war nur noch ein nervöses Zischen.

Das er nervös war konnte ich ihm nicht verdenken! Schließlich hatte er mir erst vor wenigen Stunden erklärt was mit Anna passieren würde, würde ich oder irgendein anderer meiner Art sich ihr jemals nähern. Ich hätte wissen müssen das sie mich

suchen würde und somit das unausweichliche passieren musste.

James hatte mich vor einigen Tagen, ich vermutete zumindest das es Tage waren, als ich gerade auf dem Weg zu Anna war, abgefangen und zu dieser Lichtung gebracht. Nachdem er mir erklärt hatte das seine Gefährtin, Viktoria, und er sich seit längerer Zeit eine 'Gespielin' wünschen würden.

Jemand der mit ihnen durch die Welt zog, mit ihnen Menschen quälte und ihr Sexleben ein wenig auffrischte.

Als er mich dann vor einem Monat entdeckte hatte er sich dafür entschieden das ich genau die richtige für diese Aufgabe war. Dabei stand ich so gar nicht auf Dreier, zumindest wenn es zwei Frauen und nur ein Mann war!

Das aufstöhnen meiner besten Freundin riss mich aus meinen Erinnerungen.

Ihr honigblondes Haar hatte sich komplett aus dem provisorischen Zopf gelöst, ich hatte ihr schon mindestens tausend mal gesagt sie sollte das immer in Ruhe machen, *Warum macht sie nie das was ich ihr sage?!* floss wie flüssiges Gold über ihre Schultern und kringelte sich auf dem feuchten Waldboden zu kleinen glitzernden Häufchen zusammen.

Ihr ganzer Körper zitterte so stark das man hätte denken können sie würde von jemanden kräftig durchgeschüttelt und nur allzu deutlich sah ich ihrem verzerrten Gesicht an was für Scherzen sie in diesem Moment erleiden musste.

Ihre Finger hatten sich in den Boden unter ihr vergraben, ihr Atem ging nur noch stoßweise und ihr Herz raste so schnell das ich Angst hatte sie würde jeden Moment zusammenbrechen.

Und dann passierte ES!

Anna schrie auf vor Schmerz und in der nächsten Sekunde sah ich dabei zu wie meine Freundin mit einem lauten Reisen explodierte!

Ich war so schockiert über sie Tatsache das **meine Anna** gerade **explodiert** war und an ihrer statt nun eine riesige Raubkatze auf dem Boden kauerte das ich nicht bemerkte wie James sich klammheimlich aus dem Staub machte!

Das Fell meiner Freundin, bei diesem Gedanken musste ich trotz der ernsten Lage leise kichern, war von einem dunklen goldrötlichen bis braunen Ton. Ein langer wuscheliger Schweif peitschte hinter ihr nervös über den Boden und an den langen scharfen Krallen die sich in die Erde unter den riesigen Pfoten bohrten, wie ihre Finger es noch vor Sekunden vorher getan hatten, konnte ich deutlich die Anspannung meiner Freundin sehen.

*Es ist also war! Anna kann sich wirklich in ein Tier verwandeln! Mhmnn.... vielleicht sollte ich mal die Tierärzte in der Gegend auf Herz und Nieren prüfen?...*

Erschrocken machte ich einen Satz zurück als die Raubkatze vor mir ruckartig ihren riesigen Kopf hob und mich mit ihren silbernen Augen anstarrte. Mit einer Mischung aus Neugier und Skepsis musterte mich meine Freundin. Ich hoffte zumindest das sie noch meine Freundin war.

Einige Minuten vergingen. Dann erhob sie sich langsam, ganz so als wolle sie mich nicht erschrecken, und machte behutsam einen Schritt nach dem anderen auf mich zu. Einen halben Meter vor mir blieb sie schließlich stehen und legte den Kopf leicht schief.

Sie hatte ihre Augen nur für einige Sekunden von mir genommen als sie in den Wald hinter mir gesehen hatte, als würde sie abwägen ob nun ich oder James Verfolgung wichtiger war.

Vorsichtig streckte sie ihren Kopf nach vorn, überwand so den letzten Abstand zwischen uns und öffnete leicht ihr Maul. Und dann... begann sie zu schnurren!

Mit einem etwas groben Schupser ihres Kopfs gegen meine Brust, denn ich allerdings kaum spürte, beförderte sie mich in eine liegende Position und machte es sich dann auf mir bequem. Weder ihr Schnurren noch ihre Position veränderten sich in den nächsten Stunden.

Anna:

Das erste und positive das ich wahrnahm als ich wieder völlig zu mir kam war die angenehme Kühle an meiner gesamten vorderen Körperhälfte.\*\*

Das zweite und weniger positive war das leise, mir leider nur allzu bekannte, Kichern das seinen Ursprung fast direkt neben meinem Ohr zu haben schien.

“Das hat aber lange gedauert! Ich hab schon befürchtet ich müsste dir ein Halsband und eine Krallenfeile besorgen!”

*Charlotte!*

Mein Körper fühlte sich seltsam schwer an und nur langsam schaffte ich es mich erst auf meinen Unterarmen abzustützen, dann auf meine Hände und mich schließlich, mit Charlys Hilfe, aufzurichten und es mir auf dem Waldboden im Schneidersitz einigermaßen bequem zu machen.

Grummelnd massierte ich mir meine Schläfen “Das müsste dann aber eine verdammt große Feile sein!”

Und schwupps! Schon lag ich wieder auf dem Waldboden und auf mir eine lachende Charlotte!

Keine Ahnung ob die Erschöpfung oder die Erleichterung das es meiner Freundin gut ging schuld hatte aber ich legte in diesem Moment ebenfalls die Arme um sie und stimmte in ihr Lachen mit ein und ignorierte gekonnt die Tatsache das ich völlig nackt war!

++++  
+++

So das war's leider schon! Ich entschuldige mich vielmals dafür das es so lange gedauert hat aber der Anfang und das Ende fallen mir bei Kaps immer recht schwer und oft sitze ich eine oder mehr Wochen an einem Satz! \*lach\*

Und bedanken will ich mich recht herzlich bei Chloe K für ihre süßen Kommis! Fühl dich bitte angesmilet!

Sonstiges:

\* = mehr oder weniger... \*hüstelt\*

\*\* = Ich bitte um eine Gedenkminute für die armen Kleider die furchtlos ihr Leben ließen.... Nicht das sie eine große Wahl hatten oder gefragt wurden!